



Zentrum für Lehrerbildung  
Universität Koblenz - Landau,  
Campus Landau

# Längs- und querschnittliche Kompetenzverläufe in der ersten Phase der Lehrerausbildung

## Impulse zu einer weitergreifenden Professionalisierungsbegleitung



Dr. Rainer Bodensohn

Dr. Christoph Schneider

# Wozu Betrachtung von Kompetenzen und Kompetenzverläufen?

- Seit den **Meta-Analysen von Wang & Haertel und Walberg (1993)** wenig substanzvoll Neues **1. Platz= Classroom-Management** (Vergl. Kounin 1970/1976, Weinert & Helmke 1987, Jäger & Helmke 2001, Helmke 2003), dann Eigenschaften von Schülern, elterliche Unterstützung, L-S-Interaktion, Peers, Klassenklima, auf den letzten Rängen das Arsenal „küchensoziologisch argumentierender Bildungsreformer“ (Dollase 2004), wie Demographisches, Strukturelles, Bildungspolitisches...
- **Jäger&Milbach (1994)** folgern in den ersten Reformentwürfen für Rh.-Pf., dass Lehrer für die interne Schulentwicklung, die Unterrichtsentwicklung und die Personalentwicklung vorbereitet werden müssen

# Überschneidung reformpädagogischer und empirischer Erkenntnisse

In „Drawing Lessons from PISA“ verweisen Baumert, Bloom, Neubrand u.a. auf die Bedeutung des von Lee Shulman (1987) bezeichneten **pedagogical content knowledge** =

- Deklaratives Wissen, z. B. Urteilsfehler
- Prozedurales Wissen, z. B. Fehlerkultur  
und die damit verbundenen
- Überzeugungen und Einstellungen, z. B. Freude am Fach, Bilder und Ziele

# Pedagogical Content Knowledge

Figure 5: Pedagogical content knowledge

**Declarative expert knowledge**

Structure of the mathematics curriculum

Cognitive demands and pedagogical potentials of mathematical problems

Student preconceptions

Typical student difficulties in understanding mathematical problems

**Procedural expert knowledge**

Selecting mathematical tasks and problems

Handling tasks in classroom instruction

Sequencing tasks in classroom instruction

Responding to unexpected student ideas

Responding to student mistakes

Organizing cognitively demanding practice in classroom

Selecting and sequencing tasks for homework and tests

Diagnostic competence in the field of mathematics

**Beliefs and attitudes**

Goals of instruction

Preference for specific models of teaching mathematics

Subjective theory of learning mathematics

Enthusiasm about teaching mathematics

# Mögliche Ansatzpunkte

- Arbeitsbegriff „Kompetenzen“: Dieser fokussiert „körperliche und geistige Dispositionen (...), die jemand benötigt, um anstehende Aufgaben oder Probleme zielorientiert und verantwortungsvoll zu lösen, die Lösungen zu bewerten und das eigene Repertoire an Handlungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln“ (Frey & Balzer, 2003, S. 150) Personale Kompetenzen / Werthaltungen (Frey 2004)
- Arbeitsbegriff „Standards für die Lehrerbildung“: Beschluss der KMK vom 16.12.2004 (Vergl. Deutscher Bildungsrat 1970) Operationalisierung Gröschner (2007), derzeitiges Verfahren in Fachdidaktik NaWi, Mathe und Fremdsprachen
- Arbeitsbegriff „Standards erfolgreichen Lehrerhandelns“ (Oser 2001) Evaluationen u. a. Seipp 2003, Frey & Balzer 2006, Bodensohn & Schneider 2007, derzeitiges Verfahren in Blockpraktika

# Projektdesigns in Zusammenhang mit Schulpraktischen Studien ab 2002

1. **VERBAL** „**V**erbesserung der **B**eratungsqualität bei der **A**usbildung beruflicher Handlungskompetenz von **L**ehramtsstudierenden im Kontext Schulpraktischer Studien“ Ende 2004
2. **REBHOLZ** „**R**eport **E**ntwicklung **b**eruflicher Handlungskompetenz im **O**rganisationsbereich des Lehrerbildungszentrums, Ende 2010
3. **KOLB** „**K**ompetenzorientierung in der **L**ehrer**b**ildung“, in Arbeit
4. **KWISS** „**K**ompetenzentwicklung und **W**issensaufbau in **S**chulpraktischen **S**tudien“, in Arbeit

# Die Projekte in Landau: Gemeinsamkeiten

## REBHOLZ und VERBAL

- umfassen **verbindliche quantitative Evaluation** der Schulpraktika bei allen Studierenden in den Lehramtsstudiengängen am Standort (GHS, RS, FS)
- bedienen sich jeweils der **Selbsteinschätzungen** der Studierenden und der **Fremdeinschätzungen** der betreuenden Mentoren in den Schulen, teilweise auch der **Schülersicht**
- sind **längsschnittlich** angelegt

# Die Projekte in Landau: Datenbasis

Gesamt-Datensätze 07/2007: 16.538

**VERBAL: 835 Studierende**

darunter 401 vollständige Längsschnittdatensätze

**REBHOLZ: bislang ausgewertet 3121 Studierende bis  
07 / 2007**

darunter 453 Längsschnittdatensätze mit 1. und 2.  
Blockpraktikum, darunter wiederum 286  
Datensätze mit Eingangsbefragung zu  
Studienbeginn

# Gegenstand der Evaluation I: Fachkompetenzen

- Gemeint sind **für das Lehrerhandeln spezifische berufliche Handlungskompetenzen** im Sinne des ‚pedagogical content knowledge‘

## VERBAL:

Vier Fachkompetenzbereiche:

- Planung Unterricht Fach-/  
Theoriebezug
- Planung Unterricht Lernplanung
- Durchführung Unterricht Methode
- Durchführung Unterricht Soziales

## REBHOLZ:

Elf Fachkompetenzbereiche

in enger Anlehnung an die  
‚Standards des professionellen  
Lehrerhandelns‘ von Oser (2001)  
Evaluiert von Seipp (2003)  
2007 erfolgte eine Evaluation der  
FK-Items und darauf aufbauend eine  
Revision des Instruments

# Gegenstand der Evaluation II: Sozial- und Methodenkompetenzen sowie Personale Kompetenzen

Gemeint sind **allgemeine, für den Lehrerberuf nicht spezifische berufliche Handlungskompetenzen**

## **VERBAL/REBHOLZ:**

Erhebungsbogen ‚smk‘ von Frey & Balzer (2003) mit 12 Kompetenzdimensionen (72 Items)

## **zusätzlich REBHOLZ:**

Eine Auswahl von 6 Dimensionen der ‚Personalen Kompetenzen‘ bzw. Werthaltungen aus dem Instrument von Frey (2004)

### Übersicht Fallzahlen, Stand Nov. 07\*, Feldforschung Professionalisierung 1. Phase der Lehrerbildung, Projekte VERBAL und REBHOLZ

Alle Datensätze wurden anonym verarbeitet und die Mentoren/Selbstbewertungen im Internet anonym zurückgemeldet.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Dr. Rainer Bodensohn, Dr. Christof Schneider (Landau), Dr. Andreas Frey (SIBP Bern), Dr. Lars Balzer (SIBP Bern).

VERBAL-Phase	Anzahl Fälle	Faktor	Anzahl Bögen				
Herbst 2002 (getrennte files)	539	1	539				
Frühjahr 2003 (file enthält selbst und fremd)	537	2	1074				
Herbst 2003 (file enthält selbst und fremd)	501	2	1002				
Frühjahr 2004 (file enthält selbst und fremd)	198	2	396				
<b>Summe</b>			<b>3011</b>				
				Basisbogen	Zusatzbogen	Zusatzbogen	
<b>REBHOLZ-Phase (seit 2004)</b>	Eingangsbefragung	Praktikumsbeurteilungen	NaWi/Lena			Sprachbogen	
	selbst	selbst	fremd	selbst	fremd	selbst	fremd
Herbst 2004 / Frühjahr 2005	835	348	277				
Herbst 2005	472	428	388	65	28		
Frühjahr 2006	553	477	497	91	69	30	31
Herbst 2006	547	389	288	118	21	28	8
Frühjahr 2007	401	580	452	159	29	66	14
Herbst 2007		687	501	206	78	66	28
<b>KOLB-Phase (Beginn Herbst 2007)</b>	531						
<b>Summe</b>	<b>3339</b>	<b>2907</b>	<b>2399</b>	<b>639</b>	<b>225</b>	<b>190</b>	<b>81</b>

REBHOLZ-Phase (seit 2004)	Zwischensumme	Zusatzbogen	Gesamtzahl Bögen
		Schülerbefragung	
		Studierenden	Schülerebene
Herbst 2004 / Frühjahr 2005	1458		1458
Herbst 2005	1379		1379
Frühjahr 2006	1748		1748
Herbst 2006	1397		1397
Frühjahr 2007	1701	105	2130
Herbst 2007	1566	80	1617
<b>KOLB-Phase (Beginn Herbst 2007)</b>	531		531
<b>Summe</b>	<b>9780</b>	<b>185</b>	<b>3747</b>

<b>Gesamtsumme Datensätze</b>	
a) ohne Schülerbefragung	12791
b) mit Schülerbefragung	16538

\* Zahlen beziehen sich auf die Rohdaten.

kursiv: darunter einige Einschätzungen externer Experten

# **Studie 1:**

**Ergebnisse aus 5 Erhebungszeitpunkten Projekt  
VERBAL 2002-2004**

**(Kompetenzentwicklung  
im Verlauf der ersten Phase)**

# Projektziele **VERBAL** 02-04 ?

- **VERBAL** diagnostiziert individuelle Kompetenz, **systematisiert und referenziert** sie mit Hilfe von Profilen und **meldet** diese Kompetenzprofile **dreifach zurück**
- **VERBAL** ermittelt im Vergleich mit Soll-Werten **individuellen Förderbedarf und Gruppen-Bedarfe**
- **VERBAL** dokumentiert die **Kompetenzentwicklung** der Praktikumsgruppen im ausgewählten Zeitraum Beginn BP1 bis Ende BP 2
- **VERBAL** gewinnt für die Universität **Informationen** für ein **bedarfsbezogenes Studienangebot** und für die Kooperation im **Lehrerbildungszentrum**

# Systematik **VERBAL** 02-04

- 2 Erhebungen Fremdurteile zu jedem Blockpraktikum : pre / post
  - 2 Erhebungen Selbsturteile zu jedem Blockpraktikum : pre / post
- Darin 3 Kompetenz-Bündel im Focus, ergänzt durch allg. Angaben
- Fachkompetenzen d. h. Qualitätsstandards der Fachbereiche für Blockpraktika (Metz ab 1970 /Bodensohn ab 1998)
  - Sozialkompetenzen (validiert Frey/Balzer ab 1994)
  - Methodenkompetenzen (validiert Frey/Balzer ab 1994)
  - Allgemeine Angaben zum Praktikum, zum Engagement und zu besonderen Erfolgen/Zuwächsen
- Internetrückmeldung individuell (anonym)
  - Gruppen-Rückmeldung an alle beteiligten Institutionen/Personen
  - Wissenschaftliche Rückmeldung der Werte

# Systematisch mit **VERBAL** umgesetzt 02-04

- 5 individuelle und referenzierte Rückmeldungen an die Studierenden auf Dimensionsebene
- 5 überblickhafte Zwischenberichte an die Institute und Lehrenden an Schule/Schulverwaltung und Universität / PA
- Publikationen: Zeitschriftenartikel, Internetpräsenz
- Seither nur für VERBAL 11 Weiterbildungen für die Mentorinnen/ Mentoren/ Schulleitungen mit ca. 400 Teilnehmerinnen/Teilnehmern
- Austausch: Mehrere wiss. Symposien / Vorträge
- Systementwicklung: Design und Implementierung Internet unterstützter Rückmeldesysteme

# Effektaufklärung durch Varianzanalysen sind Voraussetzung für Aussagen

[http://web.uccs.edu/lbecker/spss/glm\\_effectsize.htm](http://web.uccs.edu/lbecker/spss/glm_effectsize.htm)

## Partial Eta squared, $\eta^2_p$

- The partial Eta squared is the proportion of the effect + error variance that is attributable to the effect. The formula differs from the Eta squared formula in that the denominator includes the  $SS_{\text{effect}}$  plus the  $SS_{\text{error}}$  rather than the  $SS_{\text{total}}$ ;  $\eta^2_p = SS_{\text{effect}} / (SS_{\text{effect}} + SS_{\text{error}})$

## Omega squared, $\omega^2$

- Omega squared is an estimate of the dependent variance accounted for by the independent variable in the population for a fixed effects model. The between-subjects, fixed effects, form of the  $\omega^2$  formula is  
$$\omega^2 = (SS_{\text{effect}} - (df_{\text{effect}})(MS_{\text{error}})) / MS_{\text{error}} + SS_{\text{total}}$$
**Important Note: Do not use this formula for repeated measures designs**

# Längsschnitt VERBAL 2002-2004 / 1

Gesamtsicht n= 325

- Zweites Praktikum wird besser beurteilt als das Erste
- Höchste Effektstärken innerhalb des Praktikums
- Selbstwahrnehmung verbessert sich vom ersten zum zweiten Praktikum, die Fremdwahrnehmung nicht
- Streuung des Urteils bei Sozial- und Methodenkompetenz größer als bei Fachkompetenz, bei Fremdurteil größer als bei Selbsturteil

# Längsschnitt VERBAL 2002-2004 / 2

## Selbst- vs. Fremdurteil n= 390

- Fremdurteil milder als Selbsturteil, aber lückenhafter
- Selbst beurteilt zweites Praktikum als besser, nicht aber Fremd
- Höchste Effektstärken innerhalb des Praktikums selbst
- Kompetenzentwicklung in der Selbstwahrnehmung während des ersten Praktikums größer als während des zweiten, in der Fremdwahrnehmung nur in Einzelfällen

# Beispiel- Folgerungen zum Längsschnitt

VERBAL 2002-2004 / 3

## Gesamtsicht

- **Professionalisierungsschub:** Im Hauptstudium (Sem. 4-6) wird deutlicher Kompetenz-Zuwachs rückgemeldet
- **Urteilsprofil Fremdbeurteiler** nehmen Fachkompetenzen treffsicherer wahr als SMK, urteilen milder
- **Urteilsprofil Selbstbeurteiler** nehmen SMK treffsicherer wahr als FK, urteilen strenger

# Beispiel-Folgerungen zum Längsschnitt

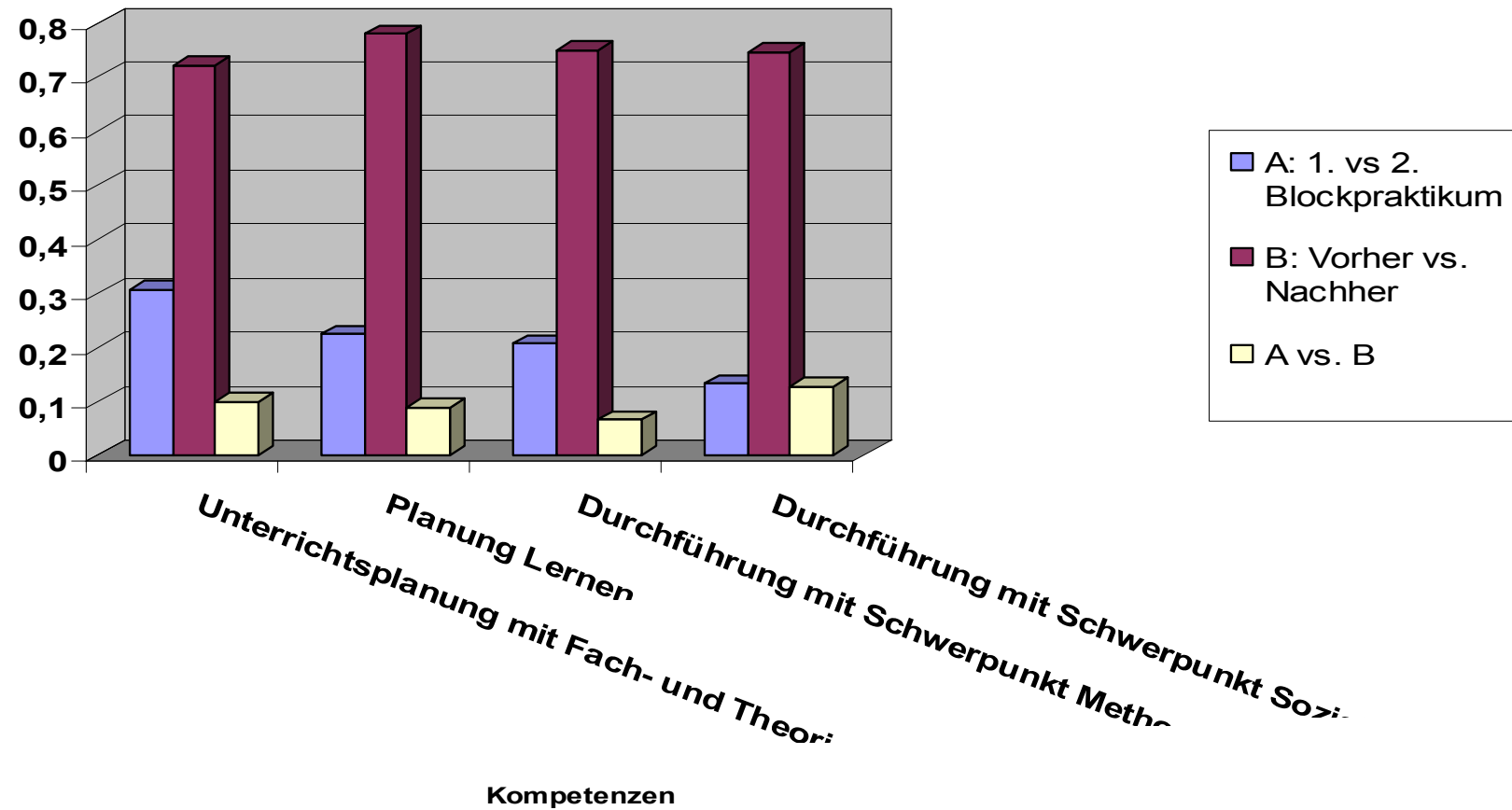
VERBAL 2002-2004 / 4

## Selbst- vs. Fremdurteil

- Blockpraktika sind wertvoll: 4 Wochen Praktikum am Stück spiegeln hohe Effekte zurück
- Blockpraktika im Hauptstudium verteilen ist fruchtbar: Zweites krönt das erste Praktikum
- Selbst-Urteilskompetenz wird geschärft: Sie nimmt im ersten deutlicher zu als im zweiten Praktikum
- Ausbildung der Ausbilder ist dringlich: Das Fremdurteil spiegelt beachtlichen Fortbildungsbedarf
- Differenzierung der Fachkompetenzen notwendig: Die FK's sind tätigkeitsbezogen zu differenzieren

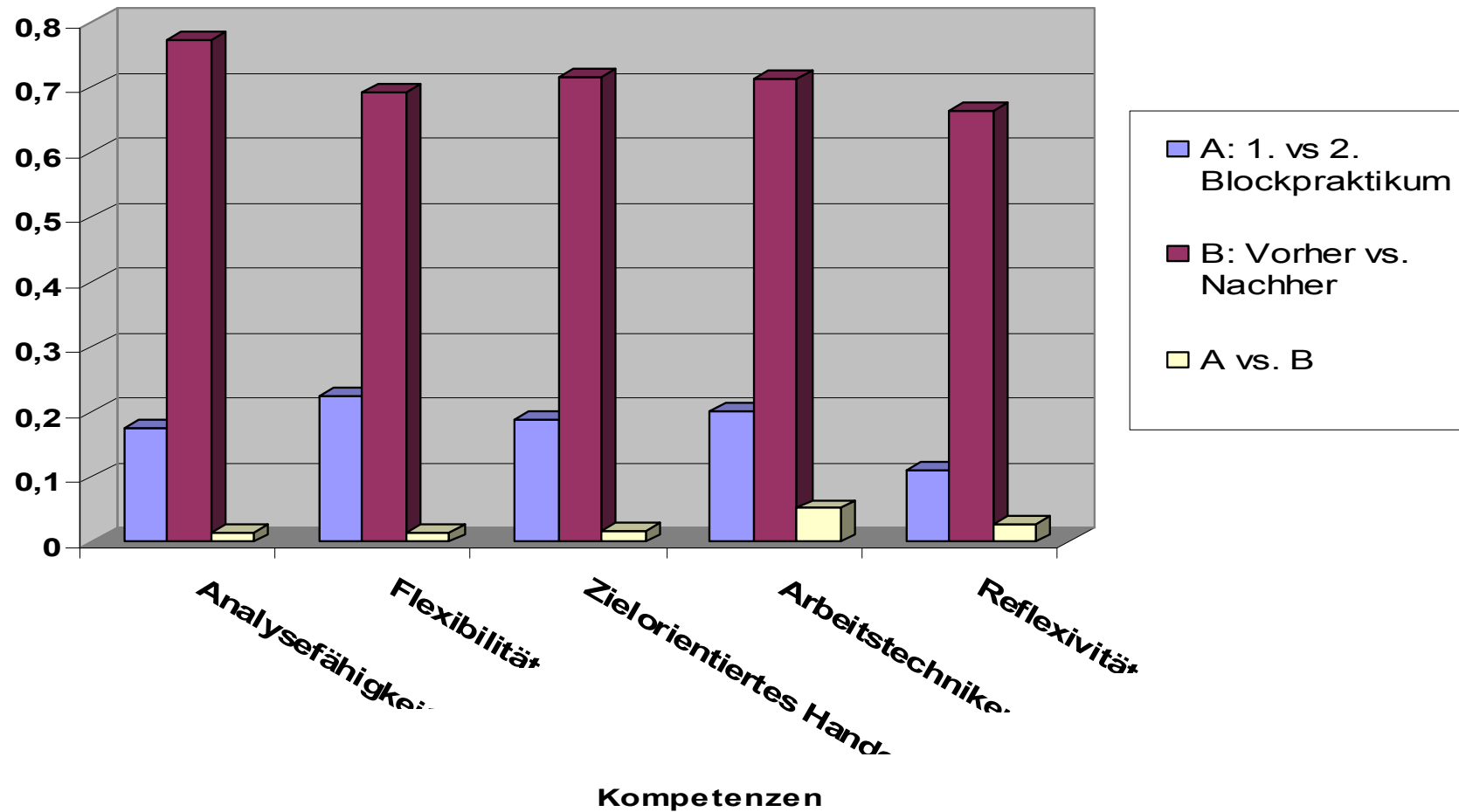
# Effekte VERBAL 2002-2004

## Selbstbewertung: Fachkompetenzbündel / part. ETA-Square



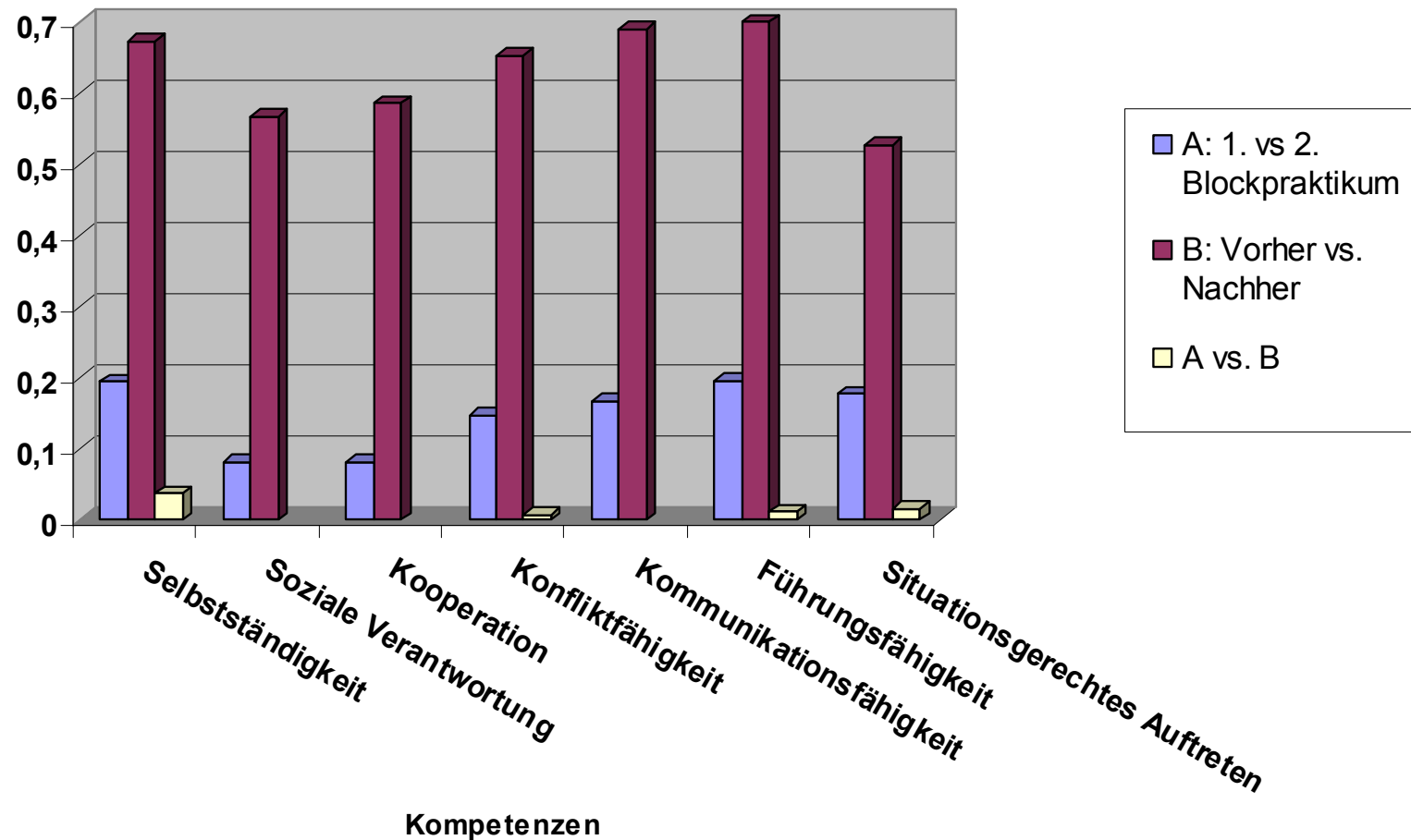
# Effekte VERBAL 2002-2004

**Selbstbewertung: Methodenkompetenz-Bündel / part. ETA-squ.**



# Effekte VERBAL 2002-2004

## Selbstbewertung: Sozialkompetenzen-Bündel / part. ETA-squ.



# Zentrale Konsequenzen aus VERBAL für ein neues Projekt-Design

- **Verschiebung des Focus von pre/post auf die gesamte Professionalisierungszeit** Studienbeginn – Berufseinstieg, Vermeidung von Artefakten, z. B. soziale Erwünschtheit
- **Ausbilder/innen sind bedarfsbezogen auszubilden.** Sie müssen auf ihre Aufgabe gründlich vorbereitet und ständig weitergebildet werden
- **Fachkompetenzen sind zu differenzieren und konkretisieren:** Zu berücksichtigen sind
  - a) Rahmenkompetenzen erfolgreichen Lehrerhandelns und
  - b) die vereinbarten Fach-Normen und Standards

# Die Konsequenz: REBHOLZ 05-10

Report Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz im Organisationsbereich des Landauer Zentrums für Lehrerbildung

- ❖ REBHOLZ diagnostiziert und systematisiert Urteile zu Stand und Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz und meldet 3-fach auf Item-Ebene zurück ([Link Projektvorstellung](#))
- ❖ REBHOLZ referenziert individuelle Werte gegenüber eigener Gruppe/und einer großen Stichprobe ([Link Rückmeldefenster](#))
- ❖ REBHOLZ präzisiert Nachfrage nach Studien- und Ausbildungsangeboten und überprüft Effekte / Modelle der Professionalisierung
- ❖ REBHOLZ impliziert / implementiert die von den Fächern/Fachbereichen projektierten Leitbilder und Standards
- ❖ REBHOLZ kooperiert und kommuniziert im ZLB mit allen Beteiligten themenbezogen zur Professionalisierung der Lehrerbildung und bezieht Ergebnisse in die Weiterbildung ein ([Link Datenblatt](#))

# Systematik REBHOLZ 05-10

- 1 Eingangsbefragung Soziometrische Daten/Motive/Stärken-Schwächen/SMK/PK im 1. Sem.: pre
- 1 Erhebung Fremdurteile zu jedem Blockpraktikum : post
- 1 Erhebung Selbsturteile zu jedem Blockpraktikum : post

Im Kopfbogen 3 (4 bei Selbst.) Kompetenzbündel, ergänzt durch allg. Angaben

- Fachkompetenzen, validierte Fach-/Fachdidaktikkompetenzen allgemein (Oser/Frey/Seipp/Bodensohn/Schneider)
- Sozialkompetenzen (validiert Frey/Balzer)
- Methodenkompetenzen (validiert Frey/Balzer)
- Personale Kompetenzen (validiert Frey) in der Selbstbewertung
- Allgemeine Angaben zum Praktikum, zum Engagement und zu besonderen Erfolgen/Zuwächsen

# Verknüpfung mit **REBHOLZ** LeNa

(LeNa-Design: Andreas Müller, Uni Koblenz-Landau in Landau)

- Ergänzungsbögen der Fachbereiche, aktuell: Anschluss an das Projekt Lehrerbildung in den Naturwissenschaften

Im Ergänzungsbogen **NaWi 10** Kompetenzbündel, ergänzt durch allgemeine Angaben

- Internetrückmeldung individuell (anonym)
- Gruppen-Rückmeldung an alle beteiligten Institutionen/Personen
- Wissenschaftliche Rückmeldung der Werte

<b>anschlussfähiges Fachwissen</b>	<b>Erkenntnis- und Arbeitsmethoden des Faches</b>
<b>anschlussfähiges fachdidaktisches Wissen</b>	<b>fachliches Lernen planen und gestalten</b>
<b>Experimentieren</b>	<b>Aufgabenkultur</b>
<b>Bewältigung der Komplexität unterrichtlicher Situation</b>	<b>Nachhaltigkeit und Eigenständigkeit von Lernen</b>
<b>fachspezifische Diagnose und Evaluationsverfahren</b>	<b>Entwicklung in der Rolle als Fachlehrerin/ Fachlehrer“</b>

# Ausblick „Bausteine“ **REBHOLZ** 05-10

grün: im zweiten Durchgang

kursiv: in Entwicklung

- Diagnose-Set aus verschiedenen Bausteinen und Instrumenten

dazu

- Internetrückmeldung individuell (anonym)
- Gruppen-Rückmeldung an alle beteiligten Institutionen/Personen
- Wissenschaftliche Rückmeldung der Werte

Dimensionen Rahmenkompetenzen erfolgreiches Lehrerhandeln	Dimensionen Fachkompetenzen Naturwissenschaften
Dimensionen <i>Sprach- und Kulturwissenschaften</i>	Dimensionen <i>Einzelwissenschaften</i> z. B. <i>Mathematik</i>
Dimensionen Sozialkompetenzen	Dimensionen <b>Methoden- kompetenzen</b>
Dimensionen Persönlichkeitskom- petenzen allgemein	Dimensionen <i>Lehrerpersönlichkeit</i>
Dimensionen <i>Handlungsfelder Phasen der Lehrerbildung</i>	<i>Frei gewählte Dimensionen der beruflichen Handlungskompetenz</i>

# Das Projekt REBHOLZ: Formative Evaluation und Ziele

## Auf Individualebene:

Ausbildungsbegleitend berufliche Handlungskompetenzen individuell zurückmelden; Stärken, Schwächen, Entwicklungsbedarf und –potential aufzeigen

mit dem Ziel der individuellen Entwicklung

## Auf Systemebene:

Rückmeldung des Status Quo in der Lehrerausbildung in Landau an die an der Ausbildung beteiligten Institute

mit dem Ziel der Verbesserung der Ausbildung

## Auf wissenschaftlicher Ebene:

Prüfung, Weiter- und ggf. Neuentwicklung von Modellen beruflicher Handlungskompetenz (auch unter dem Gesichtspunkt der Ökonomie der Verfahren)

mit dem Ziel der Verbesserung der Qualität der Aussage

# REBHOLZ: Projektdesign

Längsschnittliche, ausbildungsbegleitende Evaluation von Kompetenzbündeln durch

**Selbst-** und **Fremd- (Mentoren-)** einschätzung:

I. Fachkompetenzen		Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst	Selbst Fremd ?
II. Sozial- und Methodenkompetenzen	Selbst	Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst	Selbst Fremd ?
III. Personale Kompetenzen (Wert-haltungen)	Selbst	Selbst	Selbst	Selbst	Selbst
IV. Motive der Studienwahl, Stärken	Selbst				
Erhebungen:	Studienbeginn	Ende 1. BP/RSP	Ende 2. BP/RSP	1. Staats-examen	2. Staats-examen

# Das Projekt REBHOLZ: Erhebungsinstrumente

## 1. Aussagen zu allgemeinen Fachkompetenzen des Lehrerhandelns

Zutreffendes bitte ankreuzen. Alle männlichen Formen sind auch als weibliche gedacht.

Unten sehen Sie eine Reihe von Verhaltensweisen, die für bestimmte Fachkompetenzen stehen. Schätzen Sie bitte in der linken Spalte ein, wie oft Sie selbst das jeweilige Verhalten im Praktikum gezeigt haben. Dabei bedeutet:

① = sehr oft; ② = oft; ③ = manchmal; ④ = selten; ⑤ = sehr selten; ⑥ = nie

Wurde die Kompetenz im Praktikum nicht verlangt, kreuzen Sie bitte  = „Hier nicht anwendbar“ an.

Geben Sie bitte zusätzlich in der rechten Spalte für jede Verhaltensweise an, für wie wichtig Sie diese im Berufsalltag eines Lehrers im Allgemeinen (also nicht nur in Ihrem aktuellen Praktikum) halten. Dabei bedeutet:

① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;

④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = ganz und gar unwichtig

	Dieses Verhalten habe ich selbst im Praktikum ... gezeigt.	Dieses Verhalten halte ich für den Beruf des Lehrers für ... wichtig.
1. Sich in konkreten Situationen in die Sichtweise der Schüler versetzen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
2. Schülern eine fördernde Rückmeldung geben	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
3. Schulische und soziale Leistungen belohnen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4. Verhindern, dass Schüler wiederholte Erfahrungen machen, die zu „gelernter Hilflosigkeit“ führen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5. Durch positive Erwartungen an die Schüler positive Entwicklungen unterstützen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6. Ängstliche Schüler durch Erfolgserlebnisse in Selbstsicherheit fördern	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥

# Das Bündel „Fachkompetenzen“ (Teil 1)

- **Lehrer-Schüler-Beziehungen**  
z.B. „Schülern eine fördernde Rückmeldung geben“
- **Schüler unterstützende Beobachtung und Diagnose**  
z.B. „Diagnostizieren, welche Ursachen z.B. Misserfolg, Aggression oder Angst haben“
- **Bewältigung von Disziplinproblemen und Schülerrisiken**  
z.B. „Disziplinprobleme regeln“
- **Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten**  
z.B. „Schüler in ihrem Konfliktlöseverhalten unterstützen“
- **Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten**  
z.B. „Schüler ein Thema selbst erarbeiten lassen“
- **Gestaltung und Methoden des Unterrichts**  
z.B. „Phasen des Unterrichts eindeutig bestimmen“
- **Leistungsmessung**  
z.B. „Schülern die Kriterien, dessen was gefordert ist, vermitteln“

# Das Bündel „Fachkompetenzen“ (Teil 2)

- **Medien des Unterrichts**  
z.B. „Neue Technologien sinnvoll einsetzen“
- **Zusammenarbeit in der Schule**  
z.B. „Sich gemeinsam mit Kollegen auf Standards des Lehrerhandelns einigen“
- **Schule und Öffentlichkeit**  
z.B. „Anliegen von Schule und Lehrerschaft in der Öffentlichkeit vertreten“
- **Selbstorganisationskompetenz der Lehrkraft**  
z.B. „Sich ein persönliches Fortbildungsprogramm erstellen“
- **Fachdidaktische Gesichtspunkte**  
z.B. „Fachlehrmittel bewerten, auswählen und einsetzen“
- **Allgemeine didaktische Gesichtspunkte**  
z.B. „Lerninhalte sach- und lernlogisch gliedern“

Oser & Oelkers, 2001

Seipp, 2003

# Das Bündel „Sozialkompetenzen“

- **Selbstständigkeit**  
z.B. „...ergreift Initiative“
- **Kooperation**  
z.B. „...hält beim Umgang mit anderen Regeln ein“
- **Soziale Verantwortung**  
z.B. „...sucht nach tragbaren Lösungen für alle Beteiligten“
- **Konfliktfähigkeit**  
z.B. „...nimmt konstruktive Kritik an“
- **Kommunikationsfähigkeit**  
z.B. „...lässt andere ausreden“
- **Führungsfähigkeit**  
z.B. „...setzt andere entsprechend ihrer Fähigkeiten ein“

Frey & Balzer, 2003

Frey, 2004

# Das Bündel „Methodenkompetenzen“

- **Reflexivität**  
z.B. „...überprüft, ob das eigene Handeln richtig ist“
- **Analysefähigkeit**  
z.B. „...erkennt komplexe Arbeitszusammenhänge“
- **Flexibilität**  
z.B. „...bearbeitet gleichzeitig verschiedene Aufgaben“
- **Zielorientiertes Handeln**  
z.B. „...unterscheidet Wichtiges und Unwichtiges“
- **Arbeitstechnik**  
z.B. „...wendet Informationen auf neue Situationen an“
- **Situationsgerechtes Auftreten**  
z.B. „...wendet gute Umgangsformen an“

Frey & Balzer, 2003

Frey, 2004

# Das Bündel „Personale Kompetenzen“ / Werthaltungen

- **Hilfsbereitschaft und Einfühlsamkeit**  
z.B. „Tolerant zu sein“
- **Gelassenheit und Geduld**  
z.B. „Gerecht zu sein“
- **Pflichtbewusstsein**  
z.B. „Selbstdisziplin zu zeigen“
- **Freiheitsliebe**  
z.B. „Das Leben zu lieben“
- **Erfolgsorientierung**  
z.B. „Etwas aufzubauen“
- **Neugierde**  
z.B. „Immer weiter zu lernen“

# Damit verbunden : Dienstleistungen

## Auf Individualebene werden im Internet zurückgemeldet:

- Selbstbeurteilung
- Fremdbeurteilung
- Mittel aus Selbst- und Fremdbeurteilung
- Mittel der Kohorte (alle Praktikanten zu einem Erhebungszeitpunkt)
- Internationale **Referenzwerte**

## Auf Systemebene: Berichte an die Institutionen, Beteiligten und die Wissenschaft.

- VERBAL bisher 5 Zwischenberichte (2002-2004)
  - REBHOLZ 5 Berichte ab Frühjahr 05
- Mehrere Publikationen im deutschsprachigen Raum

## Auf Prozessebene: Operationalisierung und Evaluation fachlicher Standards

- Entwicklung von Instrumenten auf fachlicher Ebene, bisher eingesetzt
- NaWiKomp mit dem Projekt LeNa
- FreSpraKomp mit dem Institut für fremdsprachliche Philologien
- SEL als Standard basierte Evaluation der Lehre (in Arbeit)

# REBHOLZ: Verarbeitete Informationen aus Praktika

- **Gesamtzahl der Fälle:  $N = 3121$**
- **Längsschnitt:  $N = 453$  Datensätze  
( $t1$  und  $t2$ )**  
**davon 286 mit  $t0$**

# **(Bisherige) Ergebnisse zu REBHOLZ**

**- Überblick -**

- I. Die Osterschen Fachkompetenzen in der Praxis**  
Ergebnisse einer Befragung (von Studierenden und betreuenden Mentoren) zu
  - (a) der allgemeinen Wichtigkeit der einzelnen Standards im Hinblick auf den Lehrerberuf**
  - (b) der Anwendbarkeit der Standards auf die Praktikumssituation**
  
- II. Die längsschnittliche Betrachtung der Kompetenzentwicklung durch Studierende und Mentoren in den beiden Praktika**
  
- III. Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase**  
Prädiktion durch Personale Kompetenzen, Motive und Stärken/Schwächen zu Studienbeginn

## **Studie 2:**

**Ergebnisse der querschnittlichen Erhebungen zu  
6 Erhebungszeitpunkten**

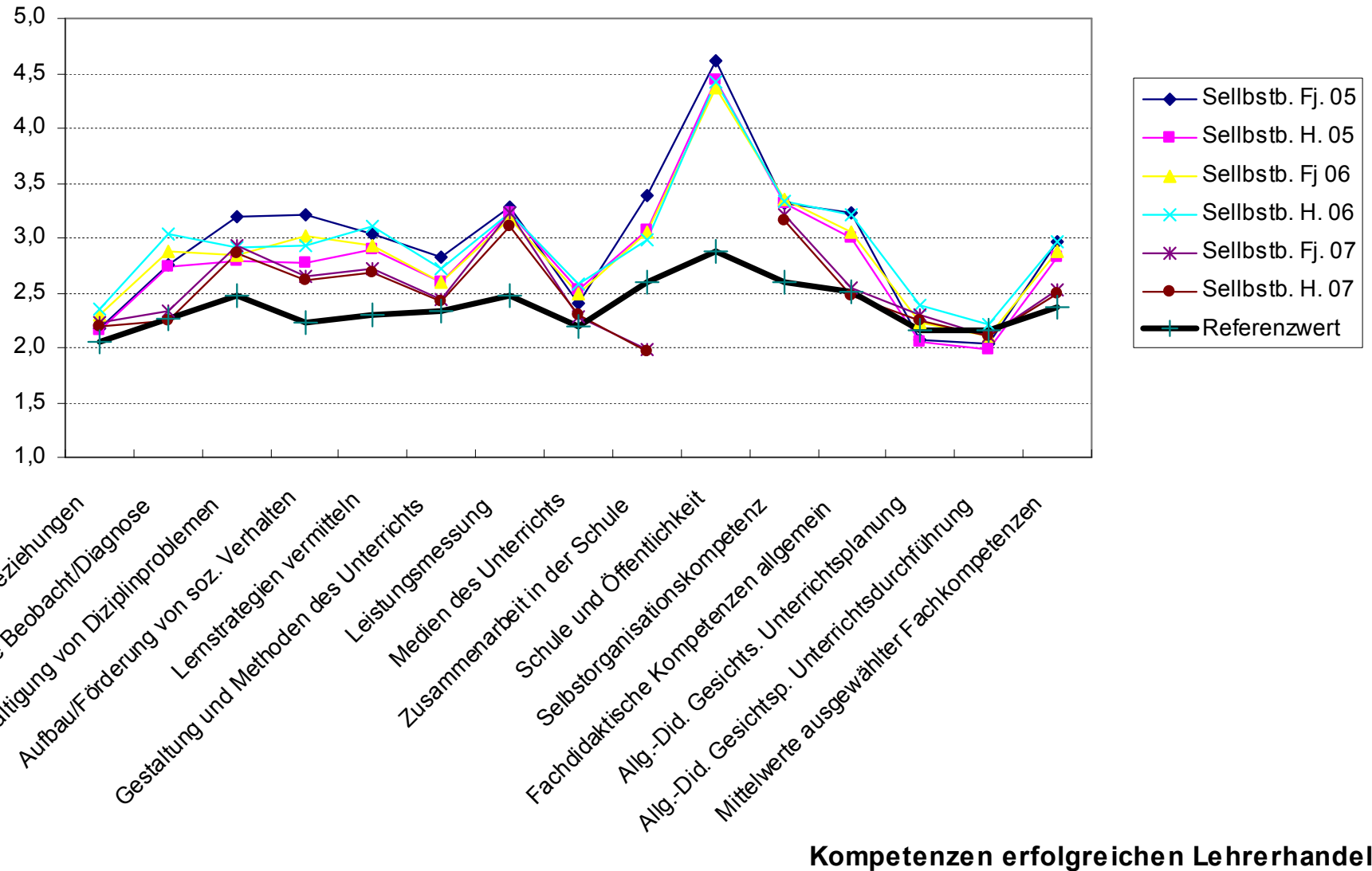
**(Kompetenzentwicklung  
im Verlauf der ersten Phase)**

# Selbstbewertungen von Kompetenzen in Blockpraktika zu 6 Messzeitpunkten

Frühjahr 05 - Herbst 07

Dr. Rainer Bodensohn, Universität Koblenz-Landau in Landau

Ausprägung 1=sehr oft - 6= nie

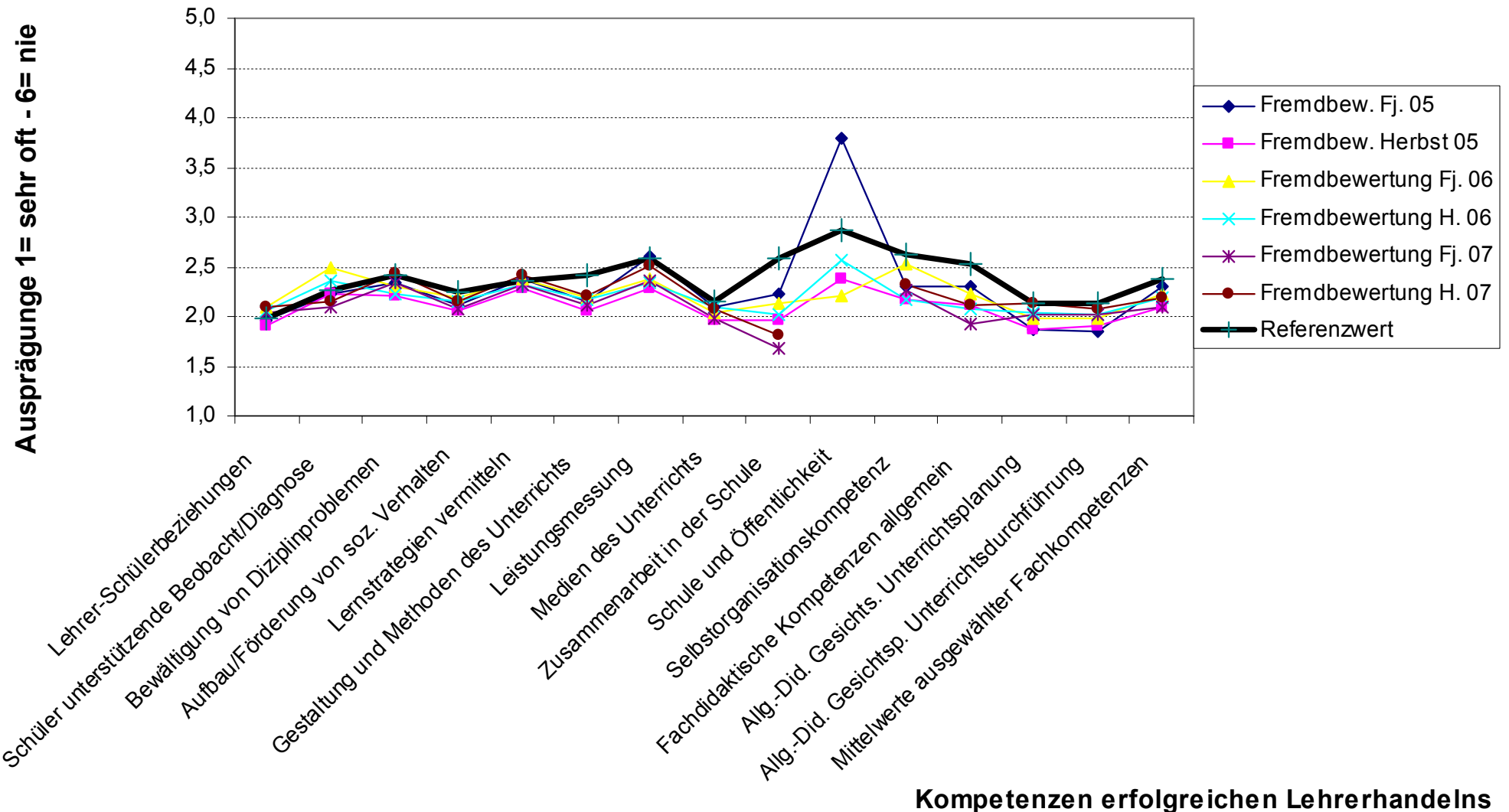


Kompetenzen erfolgreichen Lehrerhandelns

# Fremdbewertungen von Kompetenzen in Blockpraktika zu 6 Messzeitpunkten

Frühjahr 05 - Herbst 07

Dr. Rainer Bodensohn, Universität Koblenz-Landau in Landau

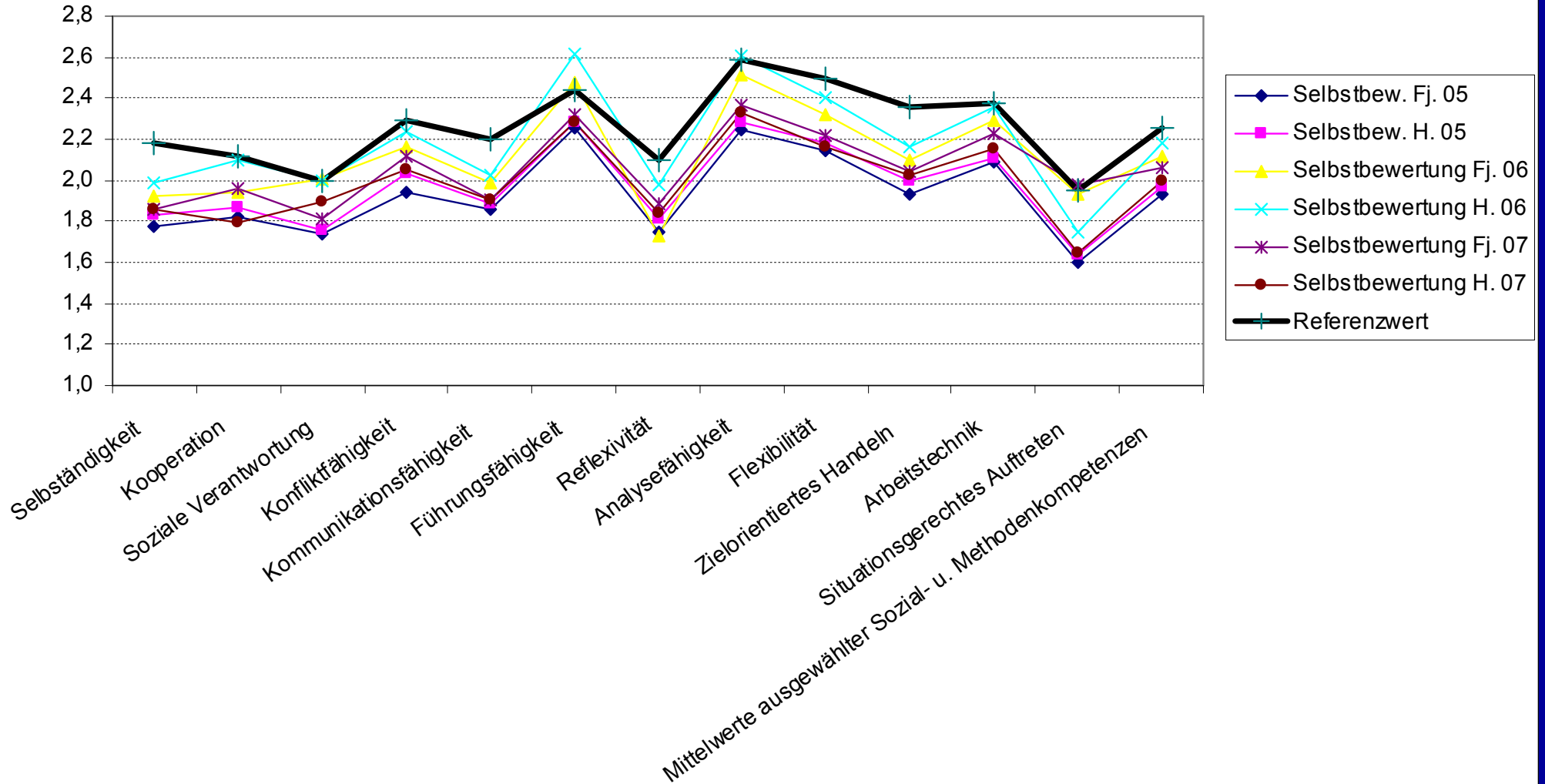


# Selbstbewertungen von Kompetenzen in Blockpraktika zu 6 Messzeitpunkten

Frühjahr 05 - Herbst 07

Dr. Rainer Bodensohn, Universität Koblenz-Landau in Landau

Ausprägung 1 = sehr oft - 6 = nie



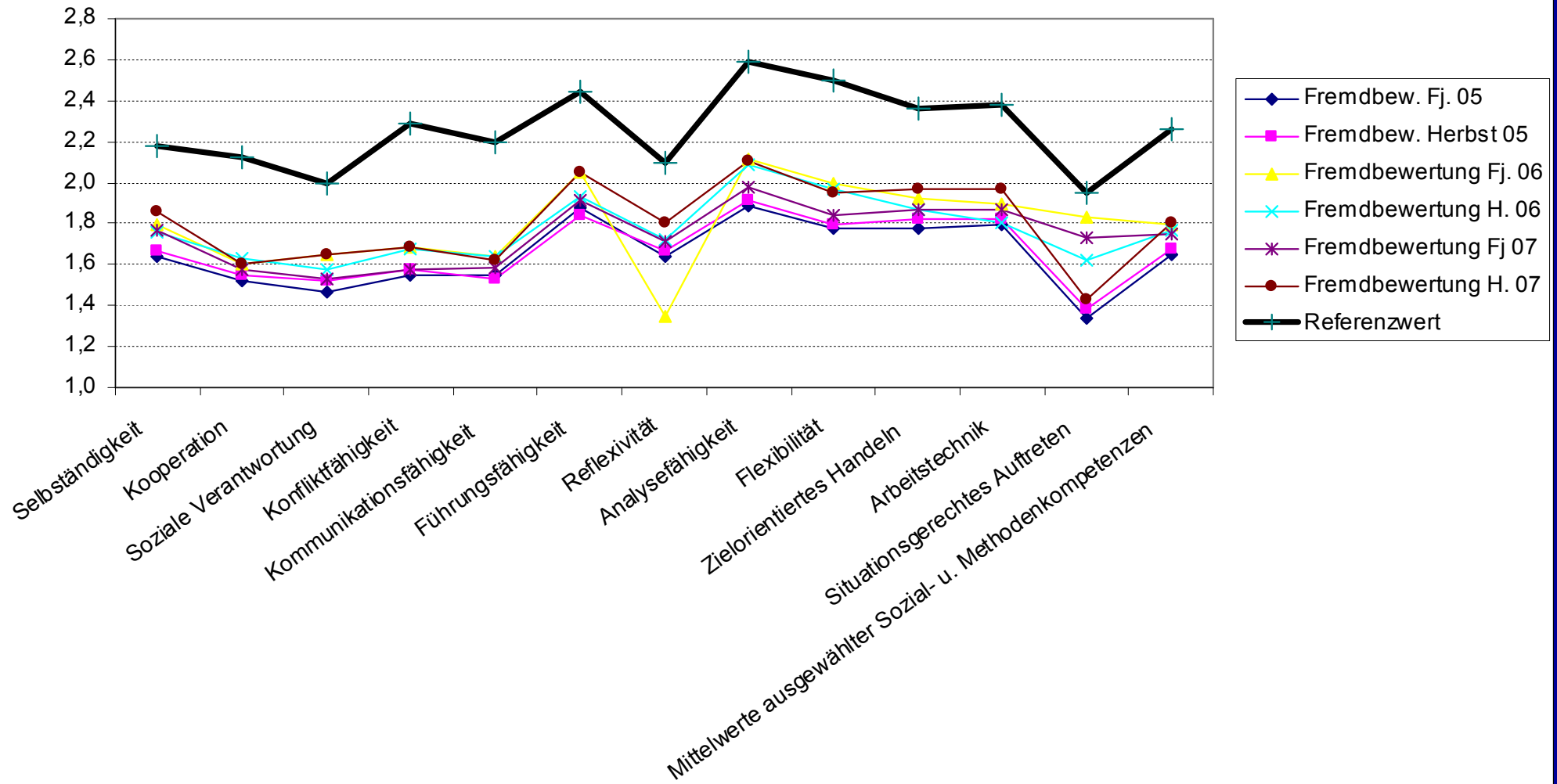
Sozial- und Methodenkompetenzen

# Fremdbewertungen von Kompetenzen in Blockpraktika zu 6 Messzeitpunkten

Frühjahr 05 - Herbst 07

Dr. Rainer Bodensohn, Universität Koblenz-Landau in Landau

Ausprägung 1 = sehr oft - 6 = nie



Sozial- und Methodenkompetenzen

# Aus Studie 2 betreffs „Standards“ festzuhalten

- Selbstbewertung stets strenger als die Fremdbewertung
- Bessere Bewertung in den Bereichen Didaktik / Fachdidaktik
- Defizitanzeigen im Bereich des „Pedagogical Content-Managements“ (Vergl. Helmke, Shulman)

# Aus Studie 2 betreffs „Sozial- und Methodenkompetenzen“ festzuhalten

- Selbstbewertung stets strenger als die Fremdbewertung
- Selbstbewertung zumeist und Fremdbewertung deutlich unkritischer als die Kontrollgruppe  
(Ausnahme „Führungsfähigkeit“)
- Defizitanzeigen in den Bereichen der Analysefähigkeit (Studienvoraussetzung!) und der Führungsfähigkeit

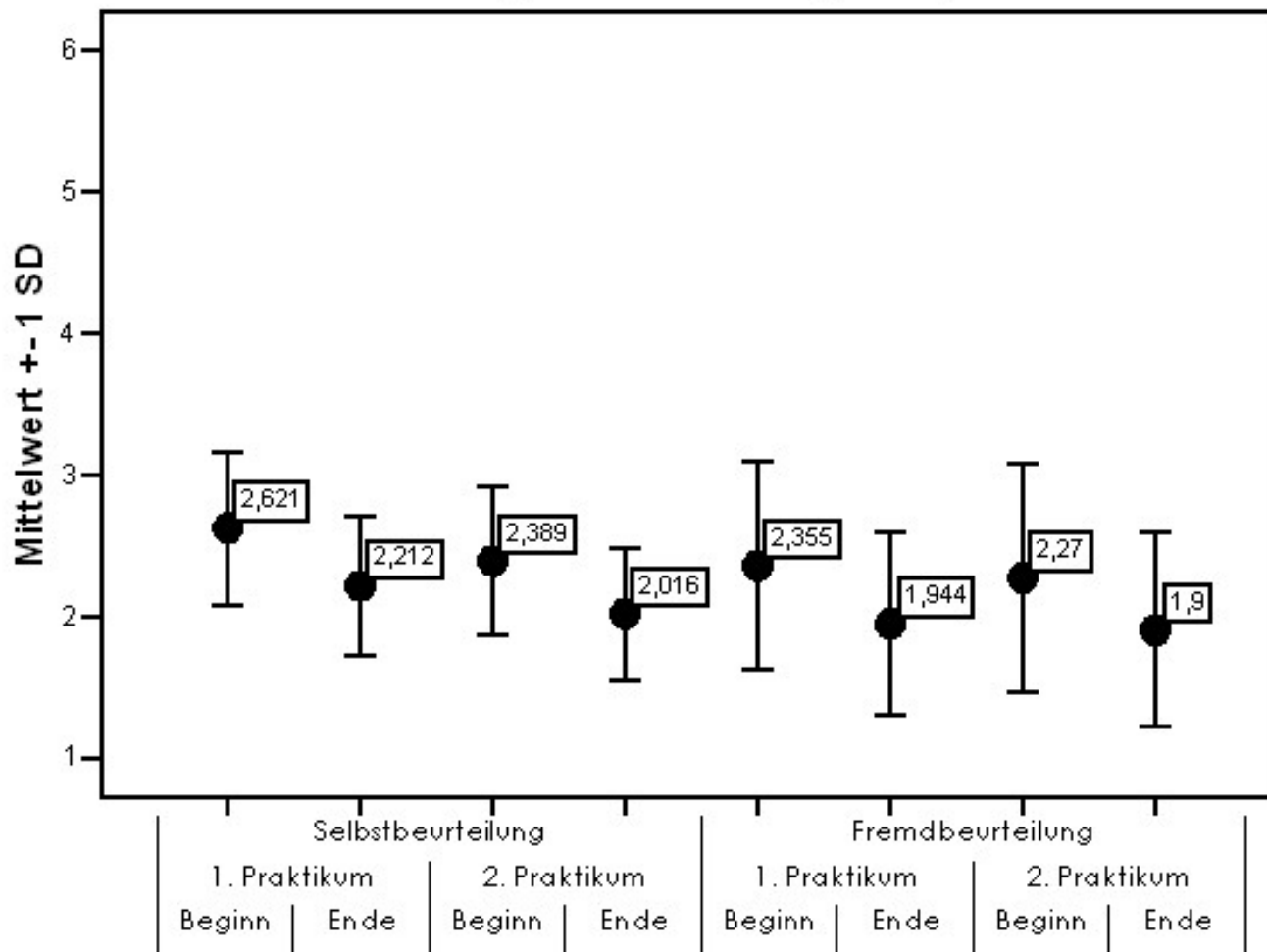
## **Studie 3:**

**Ergebnisse der längsschnittlichen Analysen  
(Kompetenzentwicklung  
im Verlauf der ersten Phase)**

# VERBAL: Ausgewählte Ergebnisse

## Effekte zwischen Erhebungsmodalitäten (Varianzanalysen) am Beispiel der SK-Dimension „Führungsfähigkeit“

Sozialkompetenz: Führungsfähigkeit



RATING:  $F=29.7$  \*\*\*

„Die Selbstwahrnehmung ist strenger als die Fremdwahrnehmung“

PRAKT:  $F=25.19$  \*\*\*

„Die Führungsfähigkeit wird im zweiten Praktikum besser beurteilt als im ersten“

PREPOST:  $F=909.51$  \*\*\*

„Die Beurteilung zum Ende eines Praktikums ist besser als zu Beginn“

RATING X PRAKT:  $F=7.14$  \*\*

„Die Selbstwahrnehmung bessert sich vom 1. zum 2. Praktikum deutlich, die Fremdwahrnehmung nicht bzw. weniger deutlich“

**Schulnotenskala:**  
Geringer Score entspricht  
hoher Ausprägung

# VERBAL: Ausgewählte Ergebnisse (Bewertung der Varianzanalysen)

- **Selbsturteil ist i.d.R. strenger als Fremdurteil**
- **Bei der Mehrzahl der Dimensionen zumeist mittelgroße Effekte (positive Kompetenzentwicklung) **zwischen** den Praktika bei**
  - allen Fachkompetenzen
  - SK: Selbstständigkeit, Führungsfähigkeit, situationsgerechtes Auftreten
  - MK: Analysefähigkeit, Flexibilität, Zielorientierung, Arbeitstechnik

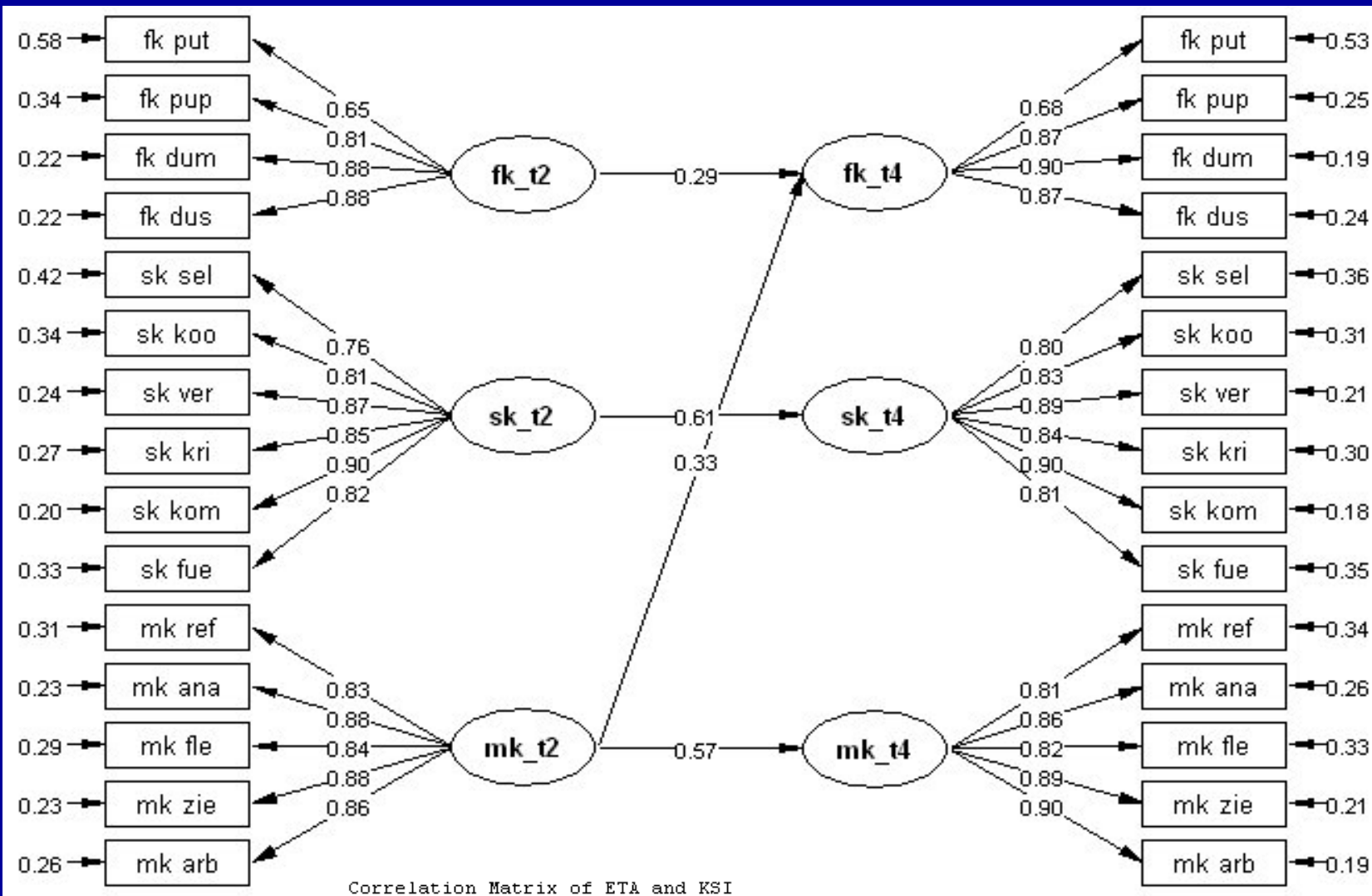
- **Bei allen Dimensionen SEHR GROSSE Effekte (positive Kompetenzentwicklung) **innerhalb** der Praktika**

**ABER:** (Durchaus vorhandene) diesbezügliche Effekte sind hier nur schwer von Methodenartefakten (selbsterfüllende Prophezeiung) zu trennen

**DESHALB:** In REBHOLZ genereller Verzicht auf die Erhebungszeitpunkte zu Beginn der Praktika

# VERBAL: Ausgewählte Ergebnisse

## Zeitstabilität des Selbsturteils: Grundmodell mit Kompetenzbündeln



	fk_t4	sk_t4	mk_t4	fk_t2	sk_t2	mk_t2
fk_t4	1.00					
sk_t4	0.90	1.00				
mk_t4	0.93	0.94	1.00			
fk_t2	0.55	0.53	0.51	1.00		
sk_t2	0.55	0.61	0.52	0.86	1.00	
mk_t2	0.59	0.55	0.57	0.89	0.91	1.00

Dargestellt:

Completely standardized solution

Modellanpassung:

CHI<sup>2</sup> 1568.78

df 395

RMSEA .09

GFI .79

AGFI .76

CFI .98

# Längsschnittliche Betrachtung der Kompetenzentwicklung „REBHOLZ“

Kriterien sind alle Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen  
*-Revidierte Skalen, Stand Sommer 2007-*

**Auswertungslogik: ANOVA mit 2 WS-Faktoren**

**Beachte: Unterschiedliche Fremdbeurteiler zu t1 und t2**

**Faktor „RATING“:** Unterscheiden sich die Kompetenzeinschätzungen global zwischen Studierenden- (Selbst-) und Mentoren- (Fremdurteil?)

**Faktor „PRAKTIKUM“:** Unterscheiden sich die Kompetenzeinschätzungen global zwischen dem ersten und dem zweiten Praktikum?

**Interaktion „RATING X PRAKTIKUM“:** Ist die Änderung der Kompetenz zwischen erstem und zweitem Praktikum in der Sicht von Studierenden vs. Mentoren unterschiedlich?

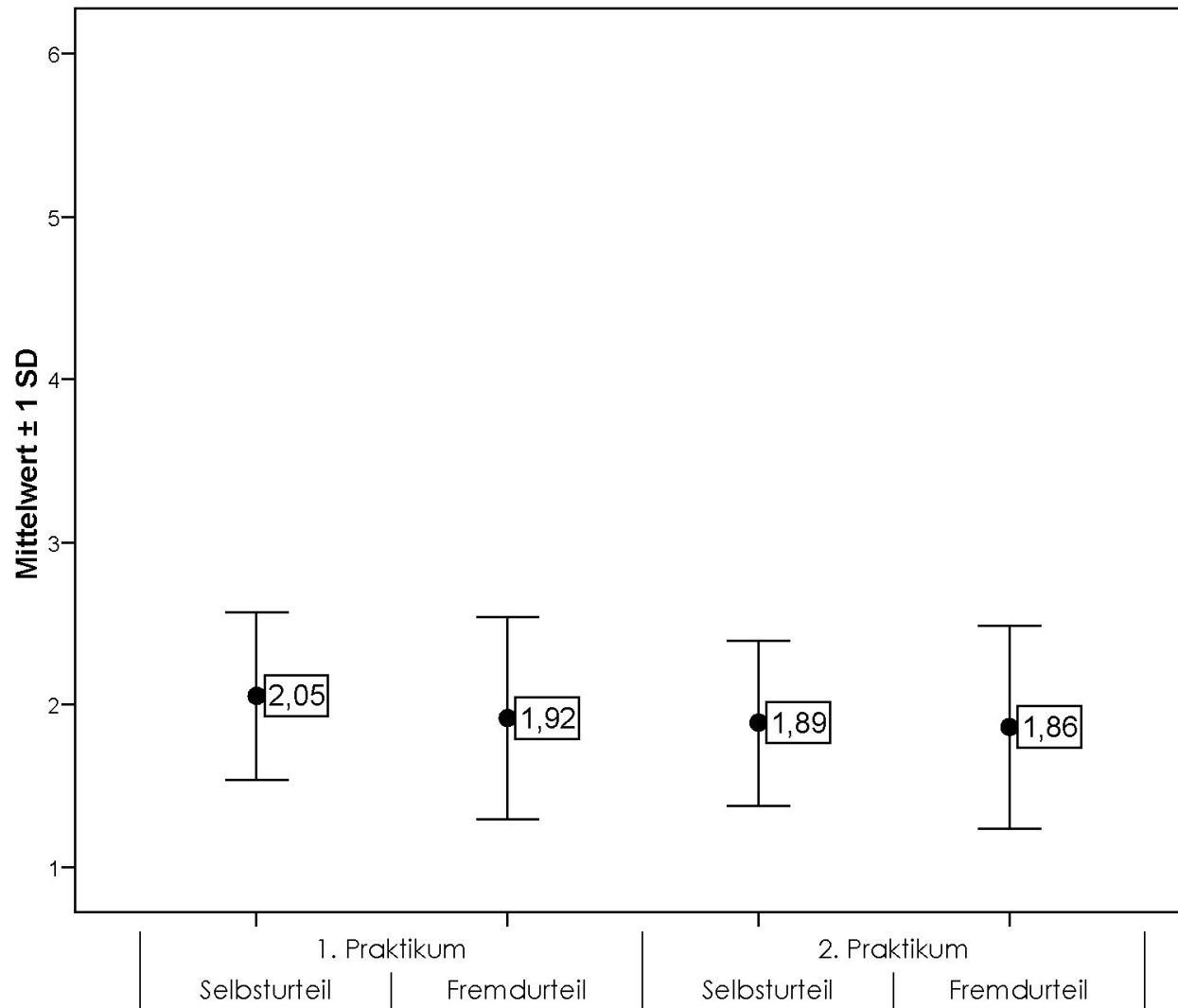
**Betrachtung der Effektstärken anhand des partiellen  $\eta^2$**

Cohen (1988):  $\eta^2 > .14$ : großer Effekt,  $\eta^2 > .06$ : mittlerer Effekt,  $\eta^2 > .01$ : kleiner Effekt

# Die längsschnittliche Betrachtung der Kompetenzentwicklung

- Betrachtung ausgewählter Kompetenzbereiche -

Fachkompetenz: Allgemeine didaktische Gesichtspunkte –  
Unterrichtsdurchführung



N = 299

RATING:  $F = 6.52^*$ ;  $ES = .02$

„Die Selbstwahrnehmung ist strenger als die Fremdwahrnehmung“

PRAKTIKUM:  $F = 13.48^{**}$ ;  $ES = .04$

„Die Unterrichtsdurchführung wird im zweiten Praktikum besser beurteilt als im ersten“

RATING X PRAKTIKUM:

$F = 4.28^{**}$ ;  $ES = .01$

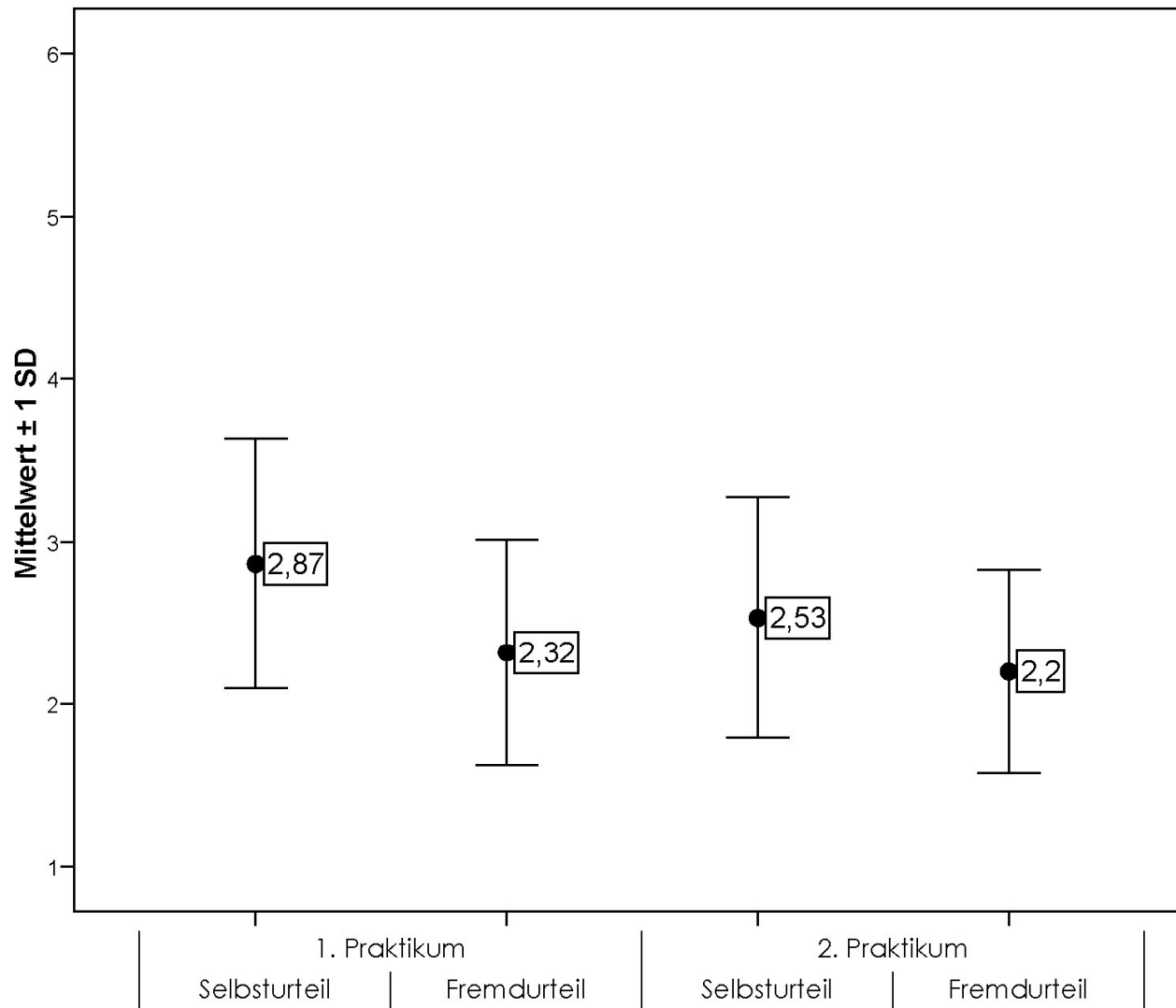
„Die Steigerung in der Unterrichtsdurchführung ist im Selbsturteil deutlicher ausgeprägt als im Fremdurteil“

**Schulnotenskala:**  
Geringer Score entspricht  
hoher Ausprägung

# Die längsschnittliche Betrachtung der Kompetenzentwicklung

- Betrachtung ausgewählter Kompetenzbereiche -

Fachkompetenz: Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten



N = 220

RATING:  $F = 92.23$  \*\*\*;  $ES = .30$   
„Die Selbstwahrnehmung ist strenger als die Fremdwahrnehmung“

PRAKTIKUM:  $F = 30.49$  \*\*\*;  $ES = .12$   
„Die Unterrichtsdurchführung wird im zweiten Praktikum besser beurteilt als im ersten“

RATING X PRAKTIKUM:  
 $F = 7.96$  \*;  $ES = .04$

„Die Steigerung in der Vermittlung von Lernstrategien ist im Selbsturteil deutlicher ausgeprägt als im Fremdurteil“

**Schulnotenskala:**  
Geringer Score entspricht  
hoher Ausprägung

# Die längsschnittliche Betrachtung der Fachkompetenzen

- Überblick -

	PRAKT	RATING X PRAKT
Lehrer-Schüler-Beziehungen		●
Schüler unterstützende Beobachtung u. Diagnose		
Bewältigung von Disziplinproblemen u. Schülerrisiken		●
Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten		
Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten	●	●
Gestaltung und Methoden des Unterrichts	●	●
Leistungsmessung		●
Medien des Unterrichts	●	●
Zusammenarbeit in der Schule	●	
Fachdidaktische Gesichtspunkte	●	●
Unterrichtsplanung	●	●
Unterrichtsdurchführung	●	●

Effektstärken (wenn Effekt signif.): ● groß ( $\geq .14$ ); ● mittel ( $\geq .06$ ); ● klein ( $\geq .01$ )<sup>54</sup>

# Die längsschnittliche Betrachtung der Sozialkompetenzen

- Überblick -

	PRAKT	RATING X PRAKT
Selbständigkeit	●	
Kooperationsfähigkeit		
Soziale Verantwortung		
Konfliktfähigkeit	●	●
Kommunikationsfähigkeit	●	
Führungsfähigkeit		●
Situationsgerechtes Auftreten	●	●

Effektstärken (wenn Effekt signif.): ● groß ( $\geq .14$ ); ● mittel ( $\geq .06$ ); ● klein ( $\geq .01$ )<sup>55</sup>

# Die längsschnittliche Betrachtung der Methodenkompetenzen

- Überblick -

	PRAKT	RATING X PRAKT
Reflexivität		
Analysefähigkeit	●	●
Flexibilität	●	●
Zielorientiertes Handeln	●	
Arbeitstechnik	●	

Effektstärken (wenn Effekt signif.): ● groß ( $\geq .14$ ); ● mittel ( $\geq .06$ ); ● klein ( $\geq .01$ )<sup>56</sup>

# Die längsschnittliche Betrachtung der Kompetenzentwicklung

- Zusammenfassung -

- Bei allen Kompetenzbereichen findet sich durchgängig ein milderer Mentorenrteil (mit zumeist großen Effekten)
- Substantielle (zumindest mittlere) globale Praktikumseffekte (Kompetenzzuwachs vom 1. zum 2. Praktikum) finden sich nur bei ausgewählten Bereichen:
  - **FK: Vermittlung von Lernstrategien, Gestaltung und Methoden des Unterrichts, Zusammenarbeit in der Schule, Fachdidaktische Gesichtspunkte**
  - **SMK: Selbständigkeit, Flexibilität, Arbeitstechnik**
- Substantielle Interaktionen (Steigerung im Studierenden- stärker als im Mentorenrteil) bei:
  - **FK: Leistungsmessung**

## **Studie 4:**

**Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende  
(der schulpraktischen Anteile)  
der 1. Ausbildungsphase**

# Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase

Kriterien sind die Fachkompetenzen (revidierte Oser-Skalen) am Ende des 2. Praktikums

Prädiktoren sind

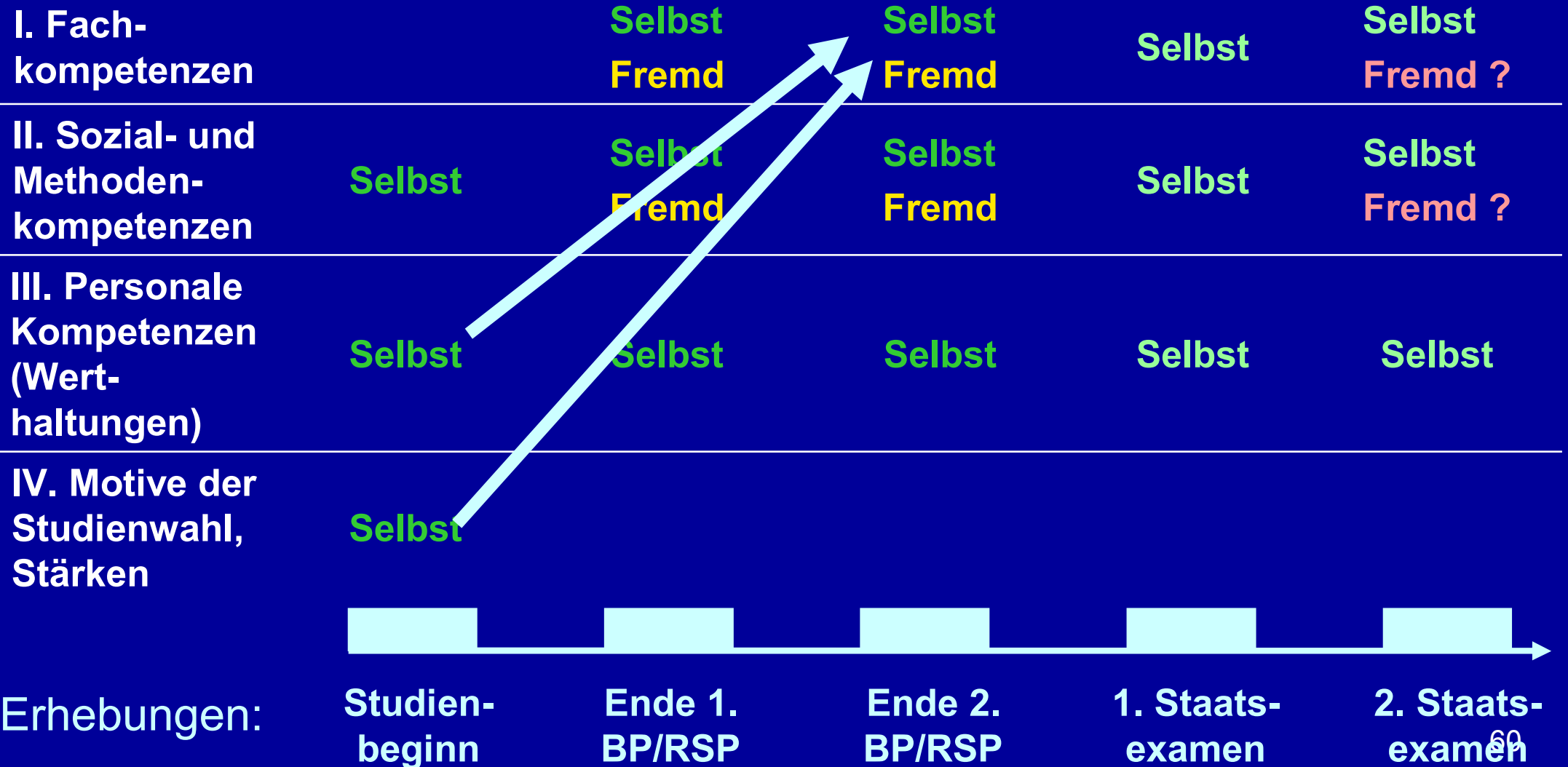
- **Personale Kompetenzen (Werthaltungen)**  
(Hilfsbereitschaft / Einfühlsamkeit, Gelassenheit, Pflichtbewusstsein, Freiheitsliebe, Erfolgsorientierung, Neugier)
- **Motive zur Aufnahme eines Lehramtsstudiums**  
(Kompaktheit des Studiums, selbst zugeschriebene Fähigkeit zum Umgang mit Kindern, günstige Rahmenbedingungen des Lehrerberufs)
- **Selbst berichtete Stärken und Schwächen**  
(Beharrlichkeit, verbale Fähigkeit, Führungsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit)

zu Studienbeginn

Methode: Schrittweise Regression

# Ergebnisse 4: Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase

- Veranschaulichung -



# Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase

## Prädiktion der Selbstbewertungen (1/3)

	N	sign. Prädiktoren	adj. kum. R <sup>2</sup>	stand. Beta
<b>Lehrer-Schüler-Beziehung</b>	375	Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,099	0,272
		PK: Gelassenheit	<b>0,145</b>	0,214
<b>Schüler unterstützende Beobachtung und Diagnose</b>	318	Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,080	0,241
		PK: Gelassenheit	<b>0,125</b>	0,225
<b>Bewältigung von Disziplinproblemen und Schülerrisiken</b>	166	PK: Gelassenheit	0,041	0,181
		Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	<b>0,066</b>	0,167
<b>Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten</b>	129	Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	<b>0,093</b>	0,313
<b>Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten</b>	331	Stärke: Führungsfähigkeit	0,091	0,250
		PK: Neugier	<b>0,114</b>	0,169

# Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase

## Prädiktion der Selbstbewertungen (2/3)

	N	sign. Prädiktoren	adj. kum. R <sup>2</sup>	stand. Beta
<b>Gestaltung und Methoden des Unterrichts</b>	348	PK: Neugier	0,062	0,168
		PK: Hilfsbereitschaft	0,083	0,144
		Mot: Gute Rahmenbedingungen	0,092	<b>-0,116</b>
		Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	<b>0,100</b>	0,108
<b>Leistungsmessung</b>	223	PK: Erfolgsorientierung	0,057	0,203
		Stärke: Führungsfähigkeit	<b>0,071</b>	0,141
<b>Medien des Unterrichts</b>	353	PK: Neugier	0,040	0,135
		PK: Gelassenheit	0,055	0,124
		Stärke: Kooperationsfähigkeit	<b>0,064</b>	0,110
<b>Zusammenarbeit in der Schule</b>	250	PK: Neugier	<b>0,045</b>	0,220

# Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase

## Prädiktion der Selbstbewertungen (3/3)

	N	sign. Prädiktoren	adj. kum. R <sup>2</sup>	stand. Beta
<b>Selbstorganisationskompetenz</b>	248	PK: Neugier	0,106	0,263
		Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	<b>0,136</b>	0,193
<b>Fachdidaktische Gesichtspunkte</b>	298	PK: Neugier	<b>0,056</b>	0,243
<b>Allg. did. Gesichtspunkte: Unterrichtsplanung</b>	373	PK: Neugier	0,066	0,180
		PK: Hilfsbereitschaft / Einfühlsamkeit	0,092	0,144
		Stärke: Kooperationsfkt.	<b>0,102</b>	0,121
<b>Allg. did. Gesichtspunkte: Unterrichtsdurchführung</b>	371	PK: Neugier	0,079	0,181
		PK: Hilfsbereitschaft / Einfühlsamkeit	0,106	0,174
		Stärke: Führungsfkt.	<b>0,119</b>	0,121

# Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase

## Prädiktion der Fremdbewertungen

	N	sign. Prädiktoren	adj. kum. R <sup>2</sup>	stand. Beta
Lehrer-Schüler-Beziehung	276	PK: Hilfsbereitschaft / Einfühlsamkeit	0,023	0,152
Bewältigung von Disziplinproblemen	239	Mot: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern	0,016	0,141
Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten	206	Mot: Günstige Rahmenbedingungen	0,019	-0,155
Vermittlung von Lernstrategien	254	Mot: Kompaktheit des Studiums	0,020	-0,156
Leistungsmessung	173	Stärke: Beharrlichkeit	0,032	-0,195
Medien des Unterrichts	263	PK: Gelassenheit	0,012	0,124
Unterrichtsplanung	275	PK: Gelassenheit	0,011	0,121

...bei allen anderen fremdbewerteten Kompetenzbereichen ist keine Prädiktion möglich

# Prädizierbarkeit der Fachkompetenzen am Ende der 1. Phase

- Überblick für die Selbsteinschätzungen -

	kum. R <sup>2</sup>
Lehrer-Schüler-Beziehungen	●
Schüler unterstützende Beobachtung u. Diagnose	●
Bewältigung von Disziplinproblemen u. Schülerrisiken	●
Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten	●
Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten	●
Selbstorganisationskompetenz	●
Gestaltung und Methoden des Unterrichts	●
Leistungsmessung	●
Medien des Unterrichts	●
Zusammenarbeit in der Schule	●
Fachdidaktische Gesichtspunkte	●
Unterrichtsplanung	●
Unterrichtsdurchführung	●

Effektstärken (wenn Effekt signif.): ● groß ( $\geq .14$ ); ● mittel ( $\geq .06$ ); ● klein ( $\geq .01$ )<sup>65</sup>

# Prädiktion der Fachkompetenzen am Ende der schulpraktischen Anteile der 1. Ausbildungsphase

- Zusammenfassung -

- Die Prädiktion der Selbstbewertung gelingt –in gewissem Rahmen- gut, massgebliche Prädiktoren sind :
  - **MOT: Fähigkeit zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen (im Hinblick auf 6 von 14 Dimensionen)**
  - **PK: Neugierde (8/14), Gelassenheit und Geduld (4/14), Einfühlsamkeit und Hilfsbereitschaft (3/14)**
  - **Stärken: Kooperations- (2/14) und Führungsfähigkeit (3/14)**
- Für die Prädiktion der Selbstbewertung unbedeutende Prädiktoren sind :
  - **Mot: Kompaktheit (0/14), Rahmenbedingungen (1/14; neg.)**
  - **PK: Erfolgsorientierung (1/14), Pflichtbewusstsein (0/14)**
  - **Stärken: Beharrlichkeit (0/14) und Verbale Fähigkeit (0/14)**
- Die Prädiktion der Fremdbewertung gelingt nicht:
  - **Nur bei einigen Bereichen überhaupt Signifikanzen**
  - **Durchgehend schwache Effekte**
  - **Teils fragwürdige Interpretierbarkeit**

# Wo machen wir weiter?

- „Länder-Standards“ (Beispiel Rheinland-Pfalz)  
Grundlage für die Qualitätssicherung an Hochschulen
- Querverbindungen zu den Maßnahmen der Qualitätssicherung in den Hochschulen
- „Standards für die Lehrerbildung“: Beschluss der KMK vom 16.12.2004 (Vergl. Deutscher Bildungsrat 1970)  
Operationalisierung Gröschner (2007), neue Standards bzw. Kerncurricula auf Länderebene sind bundesweit in Arbeit
- „Standards erfolgreichen Lehrerhandelns“ , fortlaufende Gewinnung von Anforderungsprofilen

# Wie machen wir weiter?

- Multizentrische Studien durch Kooperationen von Hochschulen auf gemeinsamer Basis
- Abgleich mit den Zielen der Qualitätssicherung
- Erweiterung der Zentren für Lehrerbildung um die Aufgabenstellungen der „Bildungsforschung“ als Querstruktur und der „Professionsentwicklung und –beratung“ als Kernaufgaben (Expertengutachten NRW)

**Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit und Geduld!**

